

Verschiedenes

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Der Friede : Monatsschrift für Friedens- und Schiedsgerichtsbewegung**

Band (Jahr): - **(1903)**

Heft 11-12

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

A. C. Widemanns

Handels-Schule

gegründet 1876

Rein kaufmännische Fachschule mit halbjährlichen und jährlichen Kursen.

Gründlicher Unterricht in allen Handelsfächern und den modernen Sprachen.

Die Schülersaufnahme findet das ganze Jahr hindurch, namentlich aber im April und Oktober, statt.

Prospektus gratis u. franko. Ausgezeichnete Referenzen.

Basel

13 Kohlenberg 13

Nach dem ersten Juni fürchtete man aber mit Recht wegen der vorgerückten Jahreszeit für den Besuch des genannten Vortrages, und so musste man sich mit dem Gedanken trösten, den illustren Redner vielleicht im Herbst in Genf zu hören.

Richard Feldhaus.

Verschiedenes.

Ein Schulaufsatz. (Einges.) An einer Kantonschule hat ein Professor seinen Schülern ein Thema zur Bearbeitung übergeben, betitelt: „Auch der Krieg hat sein Gutes“.

Wir finden nun, dass dieses Thema sehr schlecht in unsere Zeit resp. in die immer mehr und mehr angestrebte Friedensbewegung passt. Aus dem Titel ersehen wir also, dass dem Schüler zugemutet wird, dem Krieg auch gute Seiten abzugewinnen und in ein günstiges Licht zu stellen; ja, wir sehen sogar voraus, dass einige Schüler dem Krieg schliesslich noch ein Loblied singen.

Es wäre wirklich interessant, diese Aufsätze zu lesen; denn dass sie auf eine mehr oder weniger verblühte Verherrlichung des Krieges ausklingen werden, daran zweifeln wir gar nicht.

Man züchtet also statt Friedensfreunde Kriegsverehrer, oder doch solche, die später im Leben gegenüber Friedensfreunden kühl und gleichgültig nur ein höhnisches Lächeln und Achselzucken haben und ihr „Schulgsätzlein“ als Antwort vorbringen werden.

Jenes Thema hätte im Gegenteil lauten sollen: „Trotz allem ist der Krieg das grösste Unglück“, oder noch präziser und einfacher: „Der Krieg ist das grösste Uebel.“

Eine bessere Erkenntnis bricht sich Bahn. Unter den Themata, welche von der Ascetischen Gesellschaft in Zürich den Gesellschaftsmitgliedern zur Behandlung vorgeschlagen werden, findet sich auch: Christentum und Nationalitätsprinzip. Da sitzt der Has im Pfeffer. Die Ueberspannung oder Schätzung der eigenen Nationalität gegenüber den andern Völkern hat zum Ausbruch der bisherigen Kriege nicht nur insofern beigetragen, als sie jeweilen die direkte Kriegsursache war, sondern auch sofern die Machthaber darauf zählen konnten, dass sich die Kriegsbegeisterung leicht schüren lasse durch den Appell an den Patriotismus.

Im Transvaalkrieg kostete es ebenso viel Mut, ein Probur zu sein, als in den Reihen der Kämpfer zu stehen.

Wer an Chauvinismus krankt, sollte eine Dusche nehmen durch die Lektüre von Tolstois Schriften.

Auch ein Zeichen der Zeit. Bei einer jüngst durch die Berliner Zeitschrift „Der Welt-Spiegel“ aus- geschriebenen Umfrage nach den fünf bedeutendsten

Frauen der Gegenwart wurde mit 156 Stimmen als erste **Baronin Bertha von Suttner** bezeichnet. Die vier übrigen Auserwählten waren Carmen Sylva (142), Sarah Bernhard (139), Eleonore Duse (132), Marie von Ebner-Eschenbach (71).

Der nächste internationale Friedenskongress wird in der zweiten Hälfte des Monats September in Rouen stattfinden, gemäss einer Einladung der dortigen Friedensfreunde. Die definitive Festsetzung der Tage ist der Verständigung zwischen dem Kongressort und dem internationalen Friedensbureau in Bern vorbehalten worden.

Literarisches.

Bertha von Suttner, die „Schwärmerin“ für Güte, von Leopold Katscher. Mit Porträt und einer Anzahl von Gedankenperlen. E. Piersons Verlag, Dresden, 1903. Preis: 50 Pfg.

Die Broschüre wird wohl allgemein mit grossem Interesse aufgenommen und gelesen werden. B. v. Suttner ist eine so hochinteressante Persönlichkeit, ihr Name so oft genannt und ihre Werke, besonders „Die Waffen nieder!“ so viel gelesen, dass wohl Tausende und aber Tausende mit Freuden nach einem Buche greifen werden, das uns diese grösste und gemütvollste aller Bücher schreibenden Frauen näher führt.

Leopold Katscher eignet sich besonders zum Biographen B. v. Suttners, steht er doch seit Beginn ihrer Friedenstätigkeit in nahem, freundschaftlichem Verkehr mit ihr und als Freund und gleichzeitig als scharfer Beobachter hatte er genügend Gelegenheit, die Seele der Frau zu studieren, deren Bild er in der vorliegenden Broschüre gezeichnet.

Uebrigens ist das Buch keine einfache Biographie, es führt uns auch in die Schriften B. v. Suttners ein, und eine Reihe von Urteilen und Besprechungen verschiedener hervorragender Kritiker und literarischer Persönlichkeiten, die dem Werke einverleibt sind, geben demselben grössere Objektivität.

Der Anhang enthält eine Auswahl von Gedankenperlen und eine kurze, sehr reizend geschriebene Selbstbiographie B. v. Suttners. Ferner das prächtige „Märchen für Grosse“: „Unter der Friedenspalme“ von Bertha Katscher, und eine vom Verfasser der Broschüre zusammengestellte Bibliographie über die Broschüren und Abhandlungen, die über B. v. Suttner bereits geschrieben wurden.

Julius V. Ed. Wundsam.

Briefkasten der Redaktion.

Allen werten Einsendern herzlichen Dank und freundlichen Gruss!